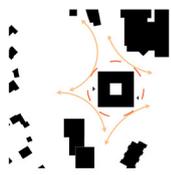
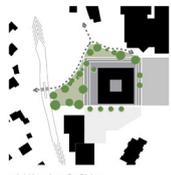




schwarzplan M 1: 2500



durchwegung



entwicklung der außenflächen



großer abstand zu bestandsgebäuden / raumkanten



räumliche integration in das bestandsgebäude

Städtebauliche und freiräumliche Qualität

Der Entwurf versteht sich als identitätsfindende und adressbildende Antwort auf den Neubau der Verbundschule.

Die heterogene Umgebungsbebauung des Bildungsstandortes wird durch seine einfache quadratische Form beruhigt, neu ordnet und kompaktiert. Die kompakte Form ohne Rückbauten besitzt einen sehr kleinen Fußabdruck. So bleiben großzügig dimensionierte Flächen für die beiden großen Pausenhöfe erhalten.

Die städtebauliche Positionierung ist so gewählt, dass sich das Gebäude gut über seine Diagonale zwischen Grundschulneubau und Hallenbad bzw. Sporthalle einfügt und so maximal möglichen Abstand lässt. Dadurch entstehen um das Gebäude Wegeverbindungen, die sehr gut zum Hauptzugang, dem Nebeneingang sowie den Pausenhöfen führen. Gleichzeitig wird durch die Lage des Gebäudes keine bestehende Wegeverbindung unterbrochen oder gar blockiert.

Der parkähnliche Schulcampus erstreckt sich zusammenhängend von den Gymnasien im Norden bis zur Grundschule und dem Kindergarten im Süden. Der Pausenhof der neuen Verbundschule Hohenberg entwickelt sich nach Westen und Norden. Der Neubau steht auf einer rechteckigen befestigten steinernen Plattform. Diese stuft sich nach Westen in das leicht ansteigende Gelände hoch und ragt nach Osten zum Hauptzugang als Abgrenzung zum öffentlichen Bereich heraus. Schließen die Übergänge vom befestigten Pausenhof zum naturnahen Pausenhof sorgen für Abwechslung und regen zur Bewegung und Aufenthalt gleichermaßen an. Bestandsbäume entlang der Grundstücksgrenzen im Norden und Westen lassen den grünen Pausenhof zusätzlich ein und integrieren ihn in den parkähnlichen Charakter.

Architektonische und gestalterische Qualität des Innen- und Außenraums

Der Schulneubau fügt sich mit seiner 4-geschossigen würfelförmigen Kubatur gut in die Umgebungsbebauung mit der Grundschule und den Gymnasien ein.

Die Horizontalität der Fassade wird durch die umlaufenden fluchtparallelen Korbatur gut in die Vorderkanten montierten dünnen, vertikalen Holzstäbe rasten diese horizontalen Bänder der einzelnen Geschosse. Die dahinter liegenden Pfosten-Riegelfassaden mit transparenten und opaken Anteilen lockern die Stützlinie der Fassade in der zweiten Ebene durch die spielerischen Anordnung von offenen und geschlossenen Flächen wird die spannungsvolle Fassadengestaltung somit komplettiert.

Über den überdachten Hauptzugang im Osten und den großzügigen Nebeneingang im Westen mit überdachter Pausenhoffläche ist die Schule gut in die bestehenden Wegeverbindungen eingebunden. Die unter der Auskragung vorgeschobenen Erdgeschossflächen betonen den Gebäudesockel und die Zugänge.

Wesentliche Qualität des Entwurfs ist der zentrale Innenhof im Obergeschoss. Dieser schließt über dem Foyer auf einem Holzrost mit Glasdach ab. Der Innenhof sorgt für eine gute Belüftung und Belichtung im gesamten Schulgebäude sowie als Orientierung in den einzelnen Geschossen und spannungsvolle Blickbeziehungen in alle Richtungen.

Das innenliegende Foyer ist das Herz der Schule das über das große Glasdach zum Innenhof belichtet wird und für eine hohe Behaglichkeit bei jedem Wetter sorgt. Die doppelte zweiflügelige Treppe ermöglicht kurze Weg und Kurzschlüsse zu den einzelnen Fachbereichen. Um den Innenhof eröffnet sich der Blick ringsum aus den Geschossenebenen sowie in die darunterliegenden Geschosse und ins Foyer.

Die Cluster des Allgemeinen Unterrichtsbereichs stapeln sich über die drei Obergeschosse der südlichen Hälfte des Gebäudes und blicken vom Innenhof herum großzügige, offene Lenzens mit angegliedertem Lehrerstützpunkt.



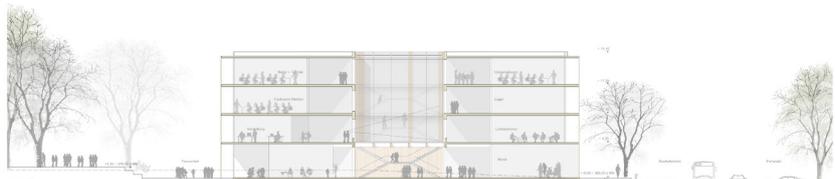
perspektive



ansicht ost - hauptzugang M 1: 200



lageplan M 1: 500



schnitt M 1: 200





